HERBERT GRÖNEMEYER 4630 BOCHUM



Voggenreiter-Verlag

SONGBUCH

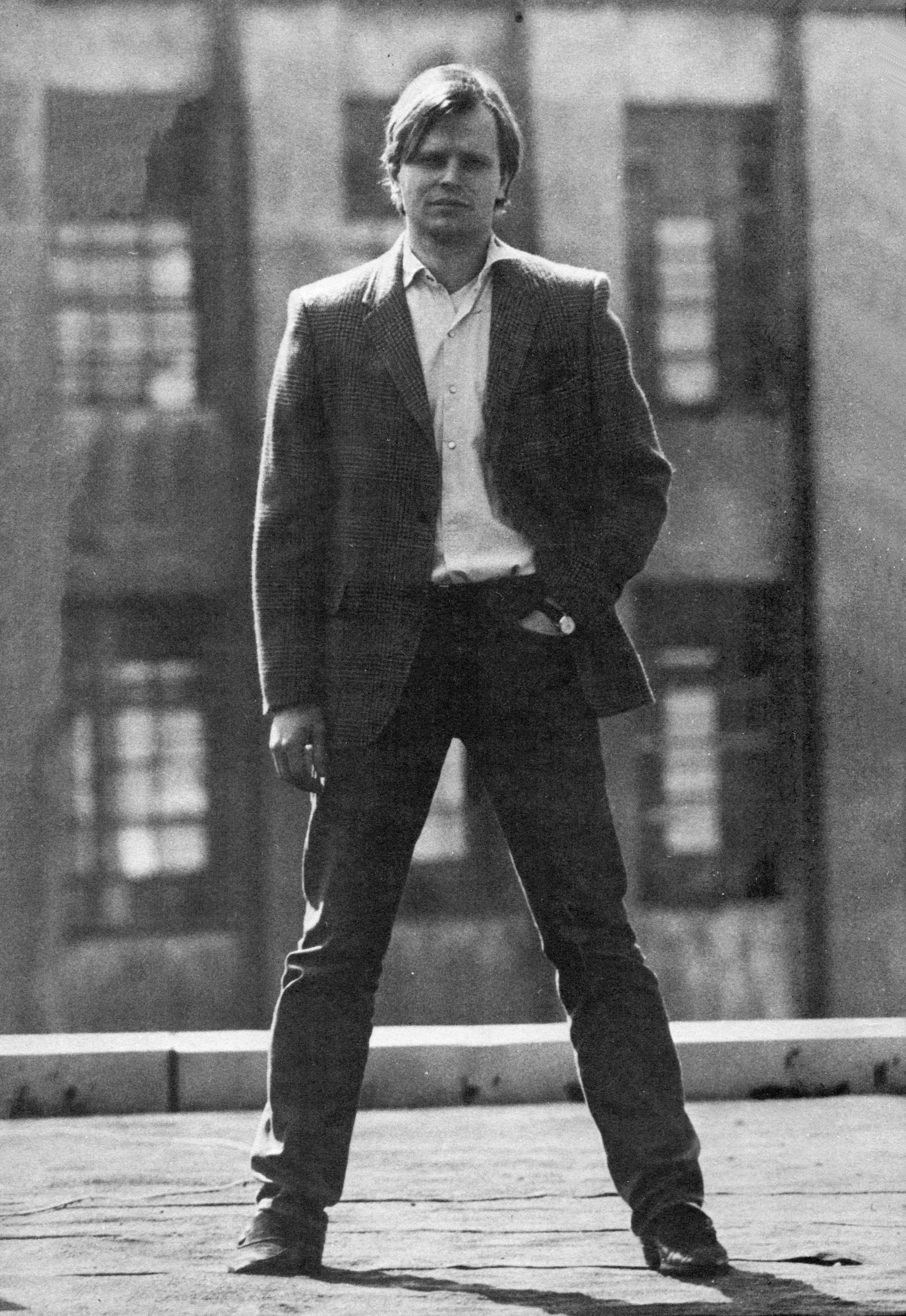
Herbert Grönemeyer 4630 Bochum Song-Buch

Voggenreiter Verlag  Bonn-Bad Godesberg

Umschlaggrafik: Jürgen Pankarz
nach einer Idee von A. Backhausen
Innenfotos: S.4: EMI Pressefoto, Köln
S.10: Michael Wichmann, Mannheim
S.42,49: Beate Wolff, Bielefeld
S.24,31,37,52,57,61: Wolfgang Reuter, Düsseldorf
Lay-Out: Werner G. Boekels
Notensatz: Franz Rodenkirchen, Dormagen
Klaviersatz: Eugen Teger, Köln

ISBN: 3-8024-0139-5

INHALTSVERZEICHNIS



HERBERT GRÖNEMEYER IM GESPRÄCH MIT VOLKMAR KRAMARZ:

Wenn man Herbert Grönemeyer Songs spielen will, ist es dann besser, Klavier spielen zu können, oder hast Du die Lieder ganz unabhängig von einem speziellen Instrument geschrieben?

Grönemeyer: Die Songs von "Bochum" habe ich mit Hilfe des Klaviers und Keyboards komponiert.

Das ist kein Zufall, Du bist ja auch ein richtig studierter Pianist.

Grönemeyer: Nun ja, ich habe eine klassische Ausbildung und 10 Jahre Klavierunterricht gehabt, und dabei mehr oder weniger Spaß gehabt. Eigentlich wollte ich schon mit 14 Jahren aufhören, aber dann habe ich doch weitergemacht, zum Glück. Ich bin aber kein Pianist der gehobenen Güteklasse, könnte also keine klassischen Konzerte geben.

Erzähl doch 'mal von der Arbeit mit Deiner Band.

Grönemeyer: Also, ich schreibe die Stücke und die Texte, einzige Ausnahme ist auf der LP " Bochum" der Titel "Alkohol". In der Regel habe ich gewisse Vorstellungen, aber ich verstehe Musik als etwas Gemeinsames, also nicht, daß sich einer hinstellt und bestimmt, was gespielt wird. Wir arbeiten in der Band miteinander, und jeder bringt sein Instrument ein. Aber bei der endgültigen Ausarbeitung muß schon das "okay" von mir da sein. Was ich übrigens in meinen Kompositionen oft durchführe, ist ein "Wandern" durch verschiedene Tonarten, die untereinander nicht in engem Zusammenhang stehen. Dieses Aneinanderreihen von Tonarten halte ich für interessanter, als nur in einer Tonart zu verbleiben.

Hängt das nicht auch mit Deiner Stimmlage zusammen?

Grönemeyer: Also, stimmlich traue ich mir schon relativ viel zu - ich versuche es zumindest. Die Platte "Bochum "z.B. ist von der Stimmlage sehr hoch, gerade wenn ich das vergleiche mit der LP "Gemischte Gefühle".

Es ist also auch Deiner Meinung nach wichtig, die jeweilige Tonart beizubehalten, und nicht beliebig hoch- oder 'runter zu transponieren, sonst würde sich das Stück vom Gefühl her ändern?

Grönemeyer: Ich halte es für besser, denn die Tonhöhe ist für mich sehr wichtig. Ich versuche eine gewisse "Nervigkeit" in den Stücken zum Ausdruck zu bringen und bis an die Grenzen meiner Stimmlage zu gehen, das ist bewußt so angelegt und soll auch so bleiben. Natürlich sind dadurch die Sachen zum Teil so hoch, daß sie nicht jeder singen kann, sie gehen teilweise bis zum hohen C. Aber vielleicht sollte jeder, der meine Songs singen möchte, zumindest den Versuch unternehmen - soweit es eben geht - diese Tonhöhe zu erreichen. Das macht den Reiz des jeweiligen Stückes aus. Das bezieht sich natürlich auch auf alle Instrumente. Willkürliches Transponieren sollte daher, wenn irgend möglich, vermieden werden.

Bochum

Text und Musik: Herbert Grönemeyer

Frei

Tief im We- sten, wo die Son-ne ver-staubt,

C G G7 C

ist es bes- ser, viel besser als man glaubt.

C G G7 C/E F F#o

Tief im W - e-s-t-e-n.

G4 G A4/5 Am F6 A4/5

Tief im W - e - s - t-e-n.

F6 C G A4/5 F6 Fj7

Ⓐ *Im Tempo* 1 Takt = 3 Sek.

Du bist kei - ne Schön - heit,

Dm7 Bb/D F

vor Ar-beit ganz grau,

F Bb/D F

du liebst dich oh - ne Schmin - ke, bist 'ne ehr-li - che Haut,

Bb/D C/E F Ab Gm7

lei - der to - tal ver-baut, a-ber gra-de das macht dich aus.

3

Fm/Ab Gm7 Fm/Ab Bb4/5 Eb

A1

Du hast 'n Puls-schlag aus Stahl.
Du bist kei - ne Welt - stadt.
Du bist das Him - mel - bett für

Eb Dm7 Bb/D

Man hört ihn laut in der Nacht.
auf dei-ner Kö - nigs - al - lee
Tauben und stän - dig auf Koks.

F Bb/D F

Du bist ein-fach zu be-schei - den. Dein
fin-den kei-ne. Mo - den-schaun statt. Hier,
hast im Schrebergarten dei - ne Laube, machst mit

F Bb/D C/E F

Gru-bengold hat uns wie-der hochge-holt, du Blu-me im Re-vier.
wo das Herz noch zählt, nicht das gros - se Geld wer wohnt schon in Düsseldorf?
'nem Doppelpaß je - den Gegner naß, du und dein V F L.

Gm7 Fm/Ab Gm7 Fm/Ab G

B *Refrain*

Bochum, ich komm' aus dir, Bochum, ich häng an dir.

G4/5 G Cm Ab Eb Bb Cm Ab Eb Bb

Ah, ah Glück auf! Bo-chum.

Sax. Solo

Cm Ab Eb Bb C G G7

C/E F F#o7 G4 G Am F Am F6 C

G Am F6

A1

D. S. al ⊕ - ⊕

⊕

Bo-chum, ich komm' aus dir,

Dm Bb F C

Bo-chum, ich häng' an dir. Ah, ah, Glück auf!

Dm Bb F C Dm Bb F C

Ah, ah, Glück auf! Ah, ah, Glück auf! Bo-chum.

Dm Bb F C Dm Bb F C F

Tief im Westen, wo die Sonne verstaubt,
ist es besser, viel besser als man glaubt .
Tief im Westen.

Du bist keine Schönheit, vor Arbeit ganz grau,
du liebst dich ohne Schminke, bist 'ne ehrliche Haut,
leider total verbaut, aber grade das macht dich aus.
Du hast'n Pulsschlag aus Stahl.
Man hört ihn laut in der Nacht.
Du bist einfach zu bescheiden.
Dein Grubengold hat uns wieder hochgeholt,
du Blume im Revier.

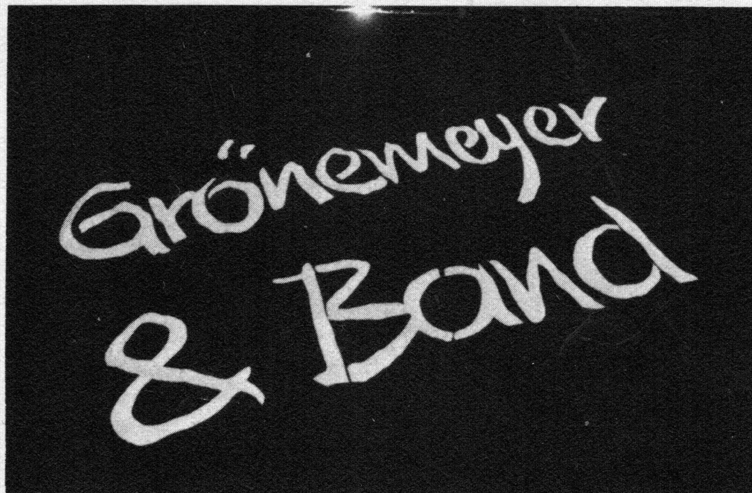
Bochum, ich komm' aus dir,
Bochum, ich häng' an dir. Glück auf! Bochum.

Du bist keine Weltstadt.
Auf deiner Königsallee finden keine Modenschaun statt.
Hier, wo das Herz noch zählt, nicht das große Geld.
Wer wohnt schon in Düsseldorf?

Bochum...

Du bist das Himmelbett für Tauben
und ständig auf Koks.
Hast im Schrebergarten deine Laube,
machst mit'nem Doppelpaß
jeden Gegner naß, du und dein Vfl.

Bochum....



Darf ich Deine Stücke eigentlich wie die eines reinen Liedermachers behandeln, d.h. einfach ans Klavier oder an die Gitarre setzen und singen, oder ist es zur Interpretation Deiner Stücke immer notwendig, über eine Band im Hintergrund zu verfügen?

Grönemeyer: Überhaupt nicht. Wer will, kann sich alle Lieder für sich und seine Gitarre erarbeiten. Ich habe übrigens im Songbook extra die Gitarrengriffe dazu geschrieben. Es ist für mich nicht notwendig, immer eine Band im Hintergrund zu haben. Lieder sind nur dann gut, wenn sie auch mit kleiner Besetzung gut klingen. Meiner Meinung nach dürfen sie nicht abhängig vom Arrangement sein.

Wenn wir Lied sagen, dann scheint mir, daß der Text fast wichtiger ist, als die spezielle Melodie des jeweiligen Stückes?

Grönemeyer: Nein, das heißt das nicht, im Gegenteil, ich lege sehr viel Wert auf die Musik und die Melodie. Sagen wir 'mal so: dergestalt, daß ich 52 % Wert auf die Musik lege, und 48 % auf den Text, was übrigens viele Leute sehr verwundert. Warscheinlich, weil wir Deutschen eine sehr spezifische Art haben, an deutschsprachige Musik heranzugehen, wir sind eben sehr textbetont. Bei mir ist es jedoch so, daß ich erst die Musik schreibe und später den Text dazu. Also ist für mich die Musik doch etwas wichtiger.
Wie der jeweilige Hörer mit dem Lied umgeht, bleibt ihm dabei selbst überlassen. Das kann dazu führen, daß viele Leute gerade bei mir sagen, die Texte würden sie sehr interessieren, was ich eben etwas anders sehe. Damit will ich natürlich nicht sagen, daß ich meine Texte für unwichtig halte. Ich meine einfach, die Melodien sind sehr wichtig, und auch die Harmonien. Bei denen geht es von verminderten bis zu geraden Moll- und Dur Akkorden. Übrigens ist für mich auch die sogenannte Akkordlage wichtig, weil nicht immer der Grundton im Bass liegt, sondern auch die Terz oder die Quinte. Daneben kommen in meinen Stücken auch Akkorde mit hinzugefügter Sext und anderen akkordfremden Tönen vor. Diese Sachen sollte man auch nicht verändern, da sonst das Lied einen anderen Charakter bekommt.

Damit bist Du einer der wenigen Leute, die darauf wirklich Wert legen. Viele Kollegen lassen die Arrangements von anderen schreiben und kümmern sich dann nicht mehr darum.

Grönemeyer: Das darf überhaupt nicht sein. Wenn ich die Musik schreibe, habe ich das entsprechende Gefühl dazu, und ich weiß genau, wie die Melodie laufen soll. Dann erst setze ich den Text drauf, der thematisch zu diesem Gefühl passen muß. Und zu beidem muß dann wiederum das Arrangement passen, und das darf daher nicht ohne weiteres verändert werden. Insofern achte ich darauf, auch auf das Arrangement mit der Band Einfluß ausüben zu können.

Die Arrangements wirken auf mich immer sehr sparsam, sehr durchsichtig, stimmt das?

Grönemeyer: Ja, das soll auch so sein, sie sollen nicht vollgepackt erscheinen, sie sollen vielmehr transparent bleiben.

Männer

Text und Musik: Herbert Grönemeyer

4 Takte = 6 Sek.

Dm C4/5 Dm

A

Männer nehm'n in den Arm. Män-ner ge-ben Ge-bor-gen-heit.

Dm B♭ C F

Män-ner wei-nen heim-lich. Män-ner brau-chen viel Zärt-lich-keit. Oh,

Dm B♭ C A/C♯

Män-ner sind so ver-letz-lich.

Gm B♭

Män-ner sind auf die - ser Welt ein-fach un - er-sëtz - lich.

Gm C4/5 C7 C4/5

C

Män-ner kaufen Frauen. Män-ner steh'n ständig un-ter Strom.
Män-ner haben Muskeln. Män-ner sind furchtbar stark.
Män-ner kriegen keine Kinder. Män-ner kriegen dünnes Haar.

Dm B♭ C F

Män-ner baggern wie blö - de. Män-ner lü - gen am Te - le - fon.
Män-ner können al - les. Män-ner krie - gen 'n Herzin - farkt.
Män-ner sind auch Men - schen. Män-ner sind et - was son- der - bar.

Dm B♭ C A/C♯

D

Män - ner sind all - zeit be-reit.
Män - ner sind ein - same Strei-ter,
Män - ner sind so ver - letz-lich.

Gm B♭

Män-ner be - ste-chen durch ihr Geld und ih - re Läs-sig-keit.
müs-sen durch je - de Wand, müs - sen müs-sen im - mer wei-ter. Män - ner ha -
Män-ner sind auf dieser Welt ein-fach un - er-setz-lich.

Gm C4/5 C7

E *Refrain*

ben's schwer, neh - men's leicht, aus - sen hart

F/A Bb C

und in - nen ganz weich, werd'n als Kind

F/A Bb C

schon auf Mann ge - eicht. Wann ist man ein Mann?

F/A Bb C

F

Wann ist man ein M a n n?

F Bb C4/5 Bb F

Wann ist man ein M a n n ?

Bb C4/5 Bb F Bb

C

D. S. al

Bei fade out: Bb

C4/5 C4/5 C

G

Bb C

H

Män-ner füh-ren Krie - ge. Männer sind schon als Ba - by blau.

Bb C

Männer rau - chen Pfei - fe. Män-ner sind furchtbar schlau.

Bb C

Män-ner bau-en Ra-ke - ten. Män-ner ma-chen a l l e s ganz ge-nau.

Bb C C7/Bb

I

Wann ist man ein M

F Bb C4/5 Bb

a nn? Wann ist man ein M

F Bb C4/5 Bb

C

a n n ?

D. S. al fade out in F

F Bb C4/5 C4/5 C

Männer nehmen in den Arm.
Männer geben Geborgenheit.
Männer weinen heimlich.
Männer brauchen viel Zärtlichkeit.

Männer sind so verletzlich.
Männer sind auf dieser Welt einfach unersätzlich.

Männer kaufen Frauen.
Männer stehn ständig unter Strom.
Männer baggern wie blöde.
Männer lügen am Telefon.

Männer sind allzeit bereit.
Männer bestechen durch ihr Geld und ihre Lässigkeit.

Männer haben's schwer, nehmen's leicht,
außen hart und innen ganz weich,
werden als Kind schon auf Mann geeicht.
Wann ist man ein Mann?

Männer haben Muskeln.
Männer sind furchtbar stark.
Männer können alles.
Männer kriegen 'n Herzinfarkt.

Männer sind einsame Streiter,
müssen durch jede Wand, müssen immer weiter.

Männer...

Männer führen Kriege.
Männer sind schon als Baby blau.
Männer rauchen Pfeife.
Männer sind furchtbar schlau.
Männer bauen Raketen.
Männer machen alles ganz genau.
Männer kriegen keine Kinder.
Männer kriegen dünnes Haar.
Männer sind auch Menschen.
Männer sind etwas sonderbar.

Männer sind so verletzlich.
Männer sind auf dieser Welt einfach unersetzlich.

Männer...

Flugzeuge im Bauch

Text und Musik: Herbert Grönemeyer

2 Takte = 6 Sek.

Du hast'n

Cm Gm7 A♭j7

A

Schat-ten im Blick, dein La-chen ist ge-malt. Dei-ne Ge-danken sind nicht mehr bei mir,

Em Hm7 Fj7 Em

streichelst mich mechanisch, völ-lig ste-ril. Eis-kal-te Hand,

Am7 G/H C Fj7

mir graut vor dir! Fühl' mich leer und ver-braucht, al-les tut weh,

G4/5 G Em Hm7

hab' Flugzeu-ge in mei - nem Bauch. Kann nichts mehr essen,

Fj7 E4 Em E4 Em Am7 G/H

kann dich nicht verges-sen, a-ber auch das ge-lingt mir noch.

C Fj7 G4/5 G

B *Refrain*

Gib mir mein Herz zu-rück, du brauchst mei - ne Lie- be nicht.

C Fj7 G4/5 G C

Gib mir mein Herz zu-rück, bevor es aus - ein-an-der-bricht. Je eher, je

C Fj7 G4/5 G Am Em

e - her du gehst, um so leich - ter, um so leich - ter wird's für mich.

Fj7 G Em Fj7 G4/5

Ich brauch'

C Fm C Fm H

(C)

niemand der mich quält, nie - mand der mich zerdrückt, nie - mand, der mich be-nutzt, wann er

Em Hm7 Fj7

will, niemand, der mit mir re - det nur aus Pflichtge-fühl,

Em Am7 G/H C

der nur sei-ne Ei - tel - keit an mir stillt. Niemand, der nie da ist, wenn

Fj7 G4/5 G Em

man ihn am nötigsten hat, wenn man nach Luft schnappt, auf dem Trocknen schwimmt.

Hm7 Fj7 E4 Em E4 Em

Laß mich los, oh laß mich in Ruh', da-mit das ein En-

Am7 G/H C Fj7

D *Refrain*

de nimmt. Oh! Gib mir mein Herz zu-rück, du brauchst mei - ne

G4/5 G C Fj7 G4/5 G

Lie - be nicht. Gib mir mein Herz zu-rück, be-vor es ausein-

C C Fj7 G4/5 G

an-der bricht. Je eher, je e - her du gehst, um so leich - ter, um so leich- ter wird's

Am Em Fj7 G Em Fj7

für mich.

G4/5 C Fm

E

1.

Git. Solo

Cm Gm Ab j7 G4/5 G

2.

F

Ich fühl' mich leer und verbraucht, al-les tut weh, ich hab' Flugzeu-ge in mei - nem

G4/5 G Em Hm7 Fj7

Bauch. Kann nichts mehr essen, oh kann dich nicht vergessen,

Em Am7 G/H C

aber auch das gelingt mir noch. Oh! Gib mir mein Herz zu-rück,

G *Refrain*

Fj7 G4/5 G C Fj7

du brauchst mei - ne Lie - be nicht. Gib mir mein Herz zu - rück,

G4/5 G C C Fj7

be - vor es ausein - an - der - bricht. Je eher, je e - her du gehst, um so

G4/5 G Am Em Fj7 G

leich - ter, um so leich - ter wird's für mich.

Em Fj7 G4/5 C

rit.

Fm C Fm C

Du hast'n Schatten im Blick,
dein Lachen ist gemalt.
Deine Gedanken sind nicht mehr bei mir,
streichelst mich mechanisch, völlig steril.
Eiskalte Hand, mir graut vor dir!

Fühl' mich leer und verbraucht,
alles tut weh,
hab' Flugzeuge in meinem Bauch.
Kann nichts mehr essen,
kann dich nicht vergessen,
aber auch das gelingt mir noch.

Gib mir mein Herz zurück,
du brauchst meine Liebe nicht.
Gib mir mein Herz zurück,
bevor es auseinanderbricht.
Je eher du gehst, um so leichter wird's für mich.

Ich brauch' niemand, der mich quält,
niemand, der mich zerdrückt,
niemand, der mich benutzt, wann er will,
niemand, der mit mir redet nur aus Pflichtgefühl,
der nur seine Eitelkeit an mir stillt.

Niemand, der nie da ist,
wenn man ihn am nötigsten hat,
wenn man nach Luft schnappt, auf dem Trocknen schwimmt.
Laß mich los, laß mich in Ruhe,
damit das ein Ende nimmt.

Gib mir mein Herz....



Also keine grandiose und bombastische Klangmalerei?

Grönemeyer: Das halte ich nicht für notwendig: So etwas hat bei vielen 1. mit Arrangementwahn zu tun und 2. damit, daß viele glauben, dauernd zeigen zu müssen, was sie können. Also ich finde das affig.

Live wird's dann ganz schön fetzige Rockmusik.

Grönemeyer: Je nachdem, aber es ist sicher so, daß live der "Spieltrieb" besonders durchkommt. Klar es ist Rock-Musik, aber es ist auch eine Frage von Können. Auf jeden Fall möchte ich schon, daß es live nicht bombastisch erscheint.

Was bedeutet live auftreten für Herbert Grönemeyer?

Grönemeyer: Also, zunächst finde ich, daß für mich Musik mehr mit Live-Spielen zu tun hat als mit Platten-Aufnahmen. Musik hat etwas mit Zwischenmenschlichkeit zu tun, und die Platte stellt ein anderes Medium dar, das die Musik einem breiteren Publikum zugänglich macht. Aber für mich bedeutet Musik machen zunächst einmal auf die Bühne gehen und live spielen. Das erst ermöglicht echte Kommunikation mit den Zuschauern.

Wenn Du dann 10 Abende hintereinander auf der Bühne verbracht hast, wie findest Du dann diese Meinung?

Grönemeyer: Nun, wir haben 1984 50 Konzerte in einer Tounee absolviert, und ich hatte zunächst einmal Angst, welcher Kraftaufwand dazu nötig sein würde. Man muß sich dafür jeden Abend neu konzentrieren, um erfolgreich zu sein, und um zum Schluß mit dem Publikum zusammen ein gutes Gefühl zu haben. Das erfordert natürlich sehr viel Konzentration, macht aber auch sehr viel Spaß. Insofern war es dann doch keine Anstrengung, weil sehr viel Freude dazu kam und es richtig Laune machte. Für mich bleibt Live-Musik auch weiterhin enorm wichtig.

Wie lief es denn während dieser Tour? Warst Du beim 47. oder 48. Konzert total geschlaucht, oder bautest Du zum "Endspurt" wieder auf?

Grönemeyer: Also ich habe sehr abstrakt darüber nachgedacht, denn ich bin von der Band derjenige, der, was eine so lange Tour betrifft, die geringste Erfahrung hatte. Infolge dessen waren meine Kollegen auch sehr skeptisch, aber ich kann sagen, wir hatten praktisch keine sogenannten "Durchhängphasen". Was uns natürlich beflügelte, war die positive Reaktion der Leute. Allerdings muß ich zugeben, daß es ab und zu 'mal Momente gab, wo wir begannen, überheblich zu werden, da gilt es sich dann zu kontrollieren. Aber, wie gesagt, "durchhängen" gab es nicht. Es mag hier und da schon 'mal ein Konzert gelaufen sein, wo wir glaubten, wir könnten das Repertoire mit Routine 'runterspulen, doch das ist schlecht: da heißt es aufpassen und sehen, daß man ganz schnell wieder auf den Punkt kommt.

Alkohol

Text und Musik: Hamm / Mrozeck

2 Takte = 6 Sek.

Git. Solo

Em C Em C

A

Wir ha - ben wie-der die Nacht zum Tag ge - macht. Ich nehm' mein Frühstück a - bends um acht.

Em C Em C

Ge-dan-ken flies-sen zäh wie Ka - gum - mi. Mein Kopf ist schwer wie Blei, mir zit-tern die Knie.

Em C Em C

Git. Solo

Em C Em C

B

Ge-lall-te Schwüre in rot-blau-em Licht. Vierzigprozenti-ges Gleichgewicht.
Die No-bel-sze-ne träumt vom Ko-ka-in, und auf dem Schulklo riecht's nach Gras.

Em C Em C

Graue Zel-len in wei-cher Ex-plo-sion, Son-nenaufgangs- und Un-ter-gangs-vi-si-on.
Der A-po-the-ker nimmt Va-li-um und Speed, und wenn es dun-kel wird grei-fen sie zum Glas.

Em C Em C

C

Was ist los, was ist pas-siert?

sim.

D C

Ich hab' bloß mei-ne Ner-ven mas-siert. Al-ko-hol

D C Em

D *Refrain*

ist dein Sa-ni-tä-ter in der Not. Al-ko-hol ist dein Fallschirm und dein Rettungsboot. Al-ko-hol

Em C D A G A Em C D A G A

1.

ist das Draht-seil, auf dem du stehst. Al- ko-hol, Al -ko -hol.

Em C D A G A Em C Em7/9

2.

ist das Schiff, mit dem du un - ter-gehst. Al- ko - hol ist dein Sa- ni - tä -ter in der Not. Al- ko - hol

Em C D A G A Em C D A G A

ist dein Fallschirm und dein Ret-tungsboot. Al- ko - hol ist das Dres-sing für dei-nen Kopf-sa-lat. Al - ko - hol,

Em C D A G A Em C D A G A

Al - ko -hol.

1.

Sax. Solo ad. lib.

Em C Em7/9 Em C

Folge

Al- ko- hol

D. S. al ⊕ - ⊕

C Em

⊕

Al- ko -hol, Al - ko -hol.

Em C D A G A

Al- ko- hol

Em C D A G A Em C D A G A

E ***Refrain***

ist dein Sa-ni-tä-ter in der Not. Al-ko-hol ist dein Fallschirm und dein Rettungsboot. Al-ko-hol

Em C D A G A Em C D A G A

ist das Drahtseil, auf dem du stehst. Al-ko-hol ist das Schiff mit dem du un-ter-gehst. Al-ko-hol

Em C D A G A Em C D A G A

ist dein Sa-ni-tä-ter in der Not. Al-ko-hol ist dein Fallschirm und dein Rettungsboot. Al-ko-hol

Em C D A G A Em C D A G A

ist das Dres-sing für dei-nen Kopf-sa-lat. Al-ko-hol, Al-ko-hol, Al-ko-hol.

Em C D A G A Em C Em7/9

Wir haben wieder die Nacht zum Tag gemacht.
Ich nehm' mein Frühstück abends um acht.
Gedanken fließen zäh wie Kaugummi.
Mein Kopf ist schwer wie Blei, mir zittern die Knie.
Gelallte Schwüre in rotblauem Licht.
Vierzigprozentiges Gleichgewicht.
Graue Zellen in weicher Explosion,
Sonnenaufgangs- und Untergangsvision.
Was ist los, was ist passiert?
Ich hab' bloß meine Nerven massiert.

Alkohol ist dein Sanitäter in der Not.
Alkohol ist dein Fallschirm und dein Rettungsboot.
Alkohol ist das Drahtseil, auf dem du stehst.
Alkohol, Alkohol.

Die Nobelszene träumt vom Kokain,
und auf dem Schulklo riecht's nach Gras.
Der Apotheker nimmt Valium und Speed,
und wenn es dunkel wird, greifen sie zum Glas.
Was ist los, was ist passiert?
Ich hab' bloß meine Nerven massiert.

Alkohol ist dein Sanitäter in der Not.
Alkohol ist dein Fallschirm und dein Rettungsboot.
Alkohol ist das Drahtseil, auf dem du stehst.
Alkohol ist das Schiff, mit dem du untergehst.
Alkohol ist dein Sanitäter in der Not.
Alkohol ist dein Fallschirm und dein Rettungsboot.
Alkohol ist das Dressing für deinen Kopfsalat.
Alkohol, Alkohol.

War es eigentlich sehr überraschend, sich ganz oben in den Hitlisten zu finden?

Grönemeyer: Das hat mich sicherlich verblüfft, denn ich habe meine Musik an sich nicht geändert. Natürlich ist ein Lernprozeß dazugekommen, doch eigentlich habe ich meine Vorstellungen ziemlich stur durchgehalten, auch wenn früher viele Leute gesagt haben, das wird sowieso nichts, das kannst du dir in die Haare schmieren.



Amerika

Text und Musik: Herbert Grönemeyer

2 Takte = 5 Sek.

E2

(A)

Du kommst als Ret-ter in je - der Not,
Care - Pa - ke-te hast du uns ge - schickt,
willst in allem immer bes- ser sein,

E2 E2

zeigst der Welt dei-nen Sheriff-stern, schickst Sat - tel schlepper durch die Nacht,
heute Ra - ke - ten, A - me-ri-ka, du hast bei dir soviel mehr Platz als wir,
größer, schneller, wei - ter, A - me-ri-ka, ich ha - be Angst vor deiner Phantasie,

E2 C D2 E2

B Refrain

bringst dich in Stel-lung, A - meri-ka.
was sol-len sie hier, A - meri-ka. Oh A - me-ri - ka, du hast viel für uns ge-tan,
vor dei-nem Ehrgeiz, A - meri-ka.

E2 C D2 G7 C

oh, A - me - ri - ka, tu uns das nicht an. 2. Viele

Hm D/C G/H C D

Oh, oh, A-me - ri-ka, wenn du gar nicht anders kannst, oh A -

D G7 C Hm D/C

me - ri - ka, dann prügel, wenn du dich prügeln mußt, in dei-nem eig'nen Land. 3. Du

A

D. S. senza rep. al ⊕ - ⊕

Drum Solo

G/H C Hm Am G F♯o Em D

D F C/G G G7 C F C G C G G7 C F F#o G G7 C F C

G C G7 F C

C

Lad Rußland endlich zu dir ein

E2

einigt, entrü - stet euch, A - me-ri - ka, oder schießt euch gemeinsam

E2 C D2 E2

auf den Mond, schlagt euch dort o - ben, der ist un-bewohnt. Oh, oh, A-

E2 E2 C D2

D *Refrain*

me-ri-ka, du hast viel für uns ge-tan, oh, A - me - ri - ka, tu uns das nicht an,

G7 C Hm D/C G/H C

oh - o A-me - ri-ka, wenn du gar nicht an-ders kannst, oh A-

D G7 C Hm D/C

me - ri-ka, prügel dich in deinem Land. Oh, oh, A-me - ri - ka, du hast viel für uns getan,

G/H C D D/C G7 C

repeat and fade out

oh, oh, A-me - ri-ka, tu uns das nicht an. Oh, oh, Ame-

repeat and fade out

Hm D/C G/H C D

Du kommst als Retter in jeder Not,
zeigst der Welt deinen Sheriffstern,
schickst Sattelschlepper in die Nacht,
bringst dich in Stellung, Amerika.

Oh Amerika, du hast viel für uns getan,
oh Amerika, tu uns das nicht an.

Viele Care-Pakete hast du uns geschickt,
heute Raketen, Amerika,
du hast bei dir so viel mehr Platz als wir,
was sollen sie hier, Amerika.

Oh Amerika, du hast viel für uns getan,
oh Amerika, tu uns das nicht an,
oh Amerika, wenn du gar nicht anders kannst,
oh Amerika, dann prügel, wenn du dich prügeln mußt,
in deinem eigenen Land.

Du willst in allem immer besser sein,
größer, schneller, weiter, Amerika,
ich habe Angst vor deiner Phantasie,
vor deinem Ehrgeiz, Amerika.

Oh Amerika,.....

Lad Rußland endlich zu dir ein
einigt, entrüstet euch, Amerika,
oder schießt euch gemeinsam auf den Mond,
schlagt euch dort oben, der ist unbewohnt.

Oh Amerika....

Deine Filme waren natürlich schon bekannt, und immerhin hattest Du bereits mit der Gruppe "Ocean" eine erste LP veröffentlicht. Dann tauchte also der Name Herbert Grönemeyer in Verbindung mit deutsch gesungenem Rock auf.

Grönemeyer: Das ist richtig. Ich habe ja vor Jahren auch englisch gesungene Rock-Musik gemacht. Vor ungefähr 4 Jahren habe ich angefangen, deutsch zu singen. Dabei hatte ich unheimliche Skrupel und so dauerte es auch sehr lange, bis ich da überhaupt ein Selbstbewußtsein entwickelte. Es hat immerhin 2 Platten lang gedauert.

Als Du angefangen hast, deutsch zu singen, gab es da für Dich spezielle Vorbilder oder was hat diesen Schritt bei Dir bewirkt?

Grönemeyer: Es gab da eigentlich nur den Hermann van Veen.

Und Leute wie Udo Lindenberg?

Grönemeyer: Haben mich nicht motiviert, deutsch zu singen. Habe ich auch wenig gehört.

Hermann van Veen ist ja nun Niederländer?

Grönemeyer: Trotzdem waren das die einzigen deutschen Texte, mit denen ich was anfangen konnte. Natürlich finde ich auch Lindenberg und Nina Hagen toll, aber das war für mich kein Auslöser, deutsch zu singen .



Jakob Hansonis, Norbert Hamm, Detlef Kessler, Herbert Grönemeyer, Gaggy Mrozeck, Alfred Kritzer

Für Dich da

Text und Musik: Herbert Grönemeyer

2 Takte = 4 Sek.

Wenn du schmollst und trau - rig bist, weil al - les so sinn - los ist,

G Am7 G/H C

wenn die Son-ne zu reg - nen scheint, wer-de ich schon bei dir sein.

G Am7 G/H C

Drums

G G

A

Wenn du nachts dein Bett zer - wühlst, weil du dich al - lei - ne fühlst,
Wenn du un - zu - frie - den bist, und dein Spiegelbild ge-mein zu dir ist,

G Em Am G/H C C

wenn dir nie - mand dei-nen Rük-ken wärmt, wünsch dich auf keinen an-de - ren Stern.
wenn sich al - les ge-gen dich ver - schwört, und du nicht weißt, wo du hin-ge - hörst.

G Em Am G/H C C

B *Refrain*

Ich bin für dich da, e - gal wie's dir geht, ich bin für dich da, auch wenn die Welt durchdreht.

Ab/Eb Eb Ab/Eb Eb Ab/Eb F Bb

Ich bin für dich da, wann im-mer du willst, ich bin für dich da, ich lieb' dich, was kann ich

Ab/Eb Eb Ab/Eb Eb Ab/Eb F

noch für dich tun?

C

Wenn du rast - los durch die Gegend streifst,

Bei fade out: G7

G4/7 G7 G4/7 G7 G4/7 G Em

und du gar nichts mehr be- greifst, viel zu vie- le Zi-ga- ret-ten rauchst,

Am G/H C C G Em

D *Refrain*

weil du je- mand zum Re- den brauchst. Ich bin für dich da, e - gal wie's dir geht,

Am G/H C C Ab/Eb Eb Ab/Eb Eb

ich bin für dich da, auch wenn die Welt durchdreht. Ich bin für dich da, wann im-mer du willst,

Ab/Eb Eb F Bb Ab/Eb Eb Ab/Eb Eb

ich bin für dich da, ich lieb' dich, was kann ich noch für dich tun? Wenn

Ab/Eb Eb F G4/7 G7 G4/7 G7

E

Lan-ge - weile an dei-nen Ner-ven zehrt, ir-gend - wie nichts passiert,

Em F G Em F G

wenn dein Kopf Ka-rus-sell fährt, komm ganz schnell zu mir. Ich

Em F G Em F

F

geb' kei-ne klu - gen Tips, hör' dir nur zu, ver-such' kei-ne krum - men Tricks, lass' dich in Ru - he,

G4/7 G7 G4/7 G7

lieb' dich ein wenig, lieb' dich mehr.

p

G4/7 G7 G4/7 G7

D. S. rep. (B) 1.-9. Takt al fade out

Wenn du schmollst und traurig bist,
weil alles so sinnlos ist,
wenn die Sonne zu regnen scheint,
werde ich schon bei dir sein.
Wenn du nachts dein Bett zerwühlst,
weil du dich alleine fühlst,
wenn dir niemand deinen Rücken wärmt,
wünsch dich auf keinen anderen Stern.

Ich bin für dich da,
egal wie's dir geht,
ich bin für dich da,
auch wenn die Welt durchdreht.
Ich bin für dich da,
wann immer du willst,
ich bin für dich da,
ich lieb' dich,
was kann ich noch für dich tun?

Wenn du rastlos durch die Gegend streifst,
und du gar nichts mehr begreifst,
viel zu viele Zigaretten rauchst,
weil du jemand zum Reden brauchst.

Ich bin...

Wenn Langeweile an deinen Nerven zehrt,
irgendwie nichts passiert,
wenn dein Kopf Karussell fährt,
komm ganz schnell zu mir.
Ich geb' keine klugen Tips,
hör' dir nur zu,
versuch' keine krummen Tricks,
lass' dich in Ruhe,
lieb' dich ein wenig,
lieb' dich mehr.

Wenn du unzufrieden bist,
und dein Spiegelbild gemein zu dir ist,
wenn sich alles gegen dich verschwört,
und du nicht weißt, wo du hingehörst.

Ich bin....



Was waren auf musikalischem Gebiet Deine Vorbilder?

Grönemeyer: Schwer zu sagen. Mir wird nachgesagt, Randy Newman sei es gewesen. Auf jeden Fall, "Good old boys" von R. Newman ist meine Lieblingsplatte. Ich kenne Newman seit 1972, als in Deutschland nur wenige von ihm gehört hatten. Wenn ich ansonsten meine Entwicklung rückblickend betrachte, dann würde ich sagen, wichtig waren auch Stücke von Taste, Cream und Jimi Hendrix, die wir in meiner ersten Band nachgespielt haben.

Also nicht nur Sänger beeinflußten Dich?

Grönemeyer: Doch, auf die habe ich am meisten geachtet, denn ich habe hauptsächlich gesungen. Auch in meiner ersten Band, in der ich Klavier gespielt habe. Da war ich ungefähr 14. Wir haben u.a. Stücke von Joe Cocker gespielt, den ich nun schon lange höre und immer noch sehr gern mag. Dann kam die "Peace-Folk-Phase", mit Arlo Guthrie, Donovan, Leonhard Cohen, Pentangle und auch Don Mac Lean.

Das klingt nach intensiv erlebten 70er Jahren.

Grönemeyer: Genau, Stones und Beatles habe ich übrigens kaum beachtet. Randy Newman war der erste, der mich wirklich interessierte, weil der so schöne Arrangements machte mit brüchigen Geigen-Stücken, aber dennoch rockig. Seine Musik hatte etwas Indifferentes an sich und war für mich voller Spannung. Seit der Zeit habe ich ein Faible für ihn behalten und lege seine Platten immer wieder auf, obwohl er ja nie so richtig populär wurde.

Jetzt oder nie

Text und Musik: Herbert Grönemeyer

2 Takte = 3 Sek.

Am Em Fj7

Fj7 F6 E Am Em

A

Farben auf dem Asphalt, Wasser schlägt ins Ge - sicht, Mut wird sich an - ge-
Sie werden dich fotografier'n, sie werden dich re - gistrier'n, du verbaust dir dein ganzes
Wir werden dosiert zensiert, Menschen achtlos diffamiert, wie eine träge Her - de

Am Em Fj7

sun-gen, fast ohnmächtig vor Wut der Ge-walt ent- ge-gen.
Le-ben, wa - rum denn nur du, es gibt doch soviele andere.
Kü-he, schaun wir kurz auf und grasen dann gemütlich weiter.

Fj7 F6 E Am Em

Näch-telang nach-ge - dacht, jah-re-lang ü-berwacht, tau-sendmal auf - ge-ge-
Kämpfen für ein Land, wo je-der noch re-den kann, he-rausschrein was ihm weh
Das Fernseh'n redet uns tot, Pflanzen sterben an Atemnot, wir warten immer zu lan-

Am Em Fj7

ben, al-les falsch, ich will nur leben.
tut, wer ewig schluckt, stirbt von in-nen.
ge, die Zeit rennt weg, wir müssen's angehn.

Fj7 F6 G4/5 G

B *Refrain*

Jetzt o-der nie,

Em Hm

jetzt o - der nie - mehr, jetzt o-der nie, wascht ihr nur eu-re Au - tos.

Em Hm Em Hm Em Hm7

1. 2.

C

Es tut so gut, wenn dir die See-le brennt, du auf die

Hm7 Hm7 Am C Em/G

Strasse rennst, und du zeigst, es geht dir nicht gut, daß dir der Kopf zer-springt, und du weißt,

Fj7 G4/5 C Em/G

daß du et-was tun mußt.

D. S. senza rep. al Φ - Φ

Fj7 E/H Am Em

D *Refrain*

daß du was tun mußt. Jetzt o-der nie,

Fj7 G4/5 G Em Hm

jetzt o - der nie - mehr, jetzt o-der nie, wascht ihr nur eu-re Au-

Em Hm Em Hm

E

tos.

Orgel Solo

Em Hm7 Am Em

Em Fj7 F6 E

Am Em Am Em

Em Fj7 F6 G4/5 G

F *Refrain*

Jetzt o- der nie, jetzt o - der nie - mehr,

Em Hm Em Hm

jetzt o- der nie, wascht ihr nur eu-re Au - tos.

fade out

Em Hm Em Hm7

Farben auf dem Asphalt, Wasser schlägt ins Gesicht,
Mut wird sich angesungen,
fast ohnmächtig vor Wut der Gewalt entgegen.

Nächtelang nachgedacht, jahrelang überwacht,
tausendmal aufgegeben,
alles falsch, ich will nur leben.

Jetzt oder nie,
jetzt oder nie mehr,
jetzt oder nie,
wascht ihr nur eure Autos.

Sie werden dich fotografiern,
sie werden dich registriern,
du verbaust dir dein ganzes Leben,
warum nur du,
es gibt doch soviele andere.

Kämpfen für ein Land,
wo jeder noch reden kann,
herausschrein, was ihm weh tut,
wer ewig schluckt, stirbt von innen.

Jetzt oder nie,
es tut so gut wenn dir die Seele brennt,
du auf die Straße rennst, und du zeigst, es geht dir nicht gut,
daß dir der Kopf zerspringt,
und du weißt, daß du was tun mußt.

Wir werden dosiert zensiert,
Menschen achtlos diffamiert,
wie eine träge Herde Kühe,
schaun wir kurz auf
und grasen dann gemütlich weiter.
Das Fernsehn redet uns tot,
Pflanzen sterben an Atemnot,
wir warten immer zu lange,
die Zeit rennt weg, wir müssen‘s angehn.

Jetzt oder nie...



Als Du mit "Ocean" spieltest, war überall die "Neue Deutsche Welle" im Gespräch. Hat Dich das irgendwie beeinflußt?

Grönemeyer: Beeinflußt nicht, aber was ich gut fand an dieser Idee, war die Entkrampfung gegenüber der deutschen Sprache. Obwohl ich früher nie auf den Gedanken gekommen wäre, meine Texte selber zu machen. Daher finden sich auf meinen ersten beiden Platten auch viele Texte von anderen. Ich muß dazu sagen, daß ich wohl kaum im klassischen Sinne literarisch begabt bin. Ich habe z.B. nicht viele Gedichte gelesen und hätte mir auch kaum zugetraut, selber welche zu verfassen. Ich habe daher zunächst mit anderen Textautoren gearbeitet, weil mich persönlich nur die Musik interessierte. So waren bei "Ocean" Texte lediglich Transportmittel für die Musik, obwohl die Texte nicht gewollt dümmlich waren, aber eben auch nicht besonders wichtig.
Vielleicht sollte ich dazu ein paar Jahre zurückgehen: Mit 17 hatte ich meinen ersten Plattenvertrag. In München fand ich einen Produzenten, der mich an eine Plattenfirma vermittelte, wo ich aber nur Schlager singen sollte. Schließlich kam ein Bochumer Texter und Komponist, mit dem ich mich traf, um herauszufinden, wie man eigentlich im Platten-Studio arbeitet. Davon hatte ich nämlich wenig Ahnung, und ich habe dann dort Texte gesungen, die zwar nicht schlecht waren, aber toll fand ich sie auch nicht und irgendwann fiel mir auf, daß diese Texte wenig mit mir zu tun hatten.

Fangfragen

Text und Musik: Herbert Grönemeyer

4 Takte = 7 Sek.

Em D Em D Em D C Hm7 Em Hm Em D Em D Em D

A

Ich hab' stän-dig feuch-te Hän - de,
Warum kommst du erst jetzt nach Hau - se,
Ich ruf' dauernd bei dir an,

C Hm7 Em Hm Em C Hm7 Em Am Em D Em D Em D

a -ber nach aus - sen blieb' ich kühl, ich renn' bei
warum bist du so ner - vös, hast wohl ge -
halt die Lei - tung stets be - setzt, da-mit kein

C Hm7 Em Am Em D Em D Em D C Hm7

dir vor tau - send Wän - de, du triffst ei - nen an - dern Mann,
merkt, daß ich dir miß - traue, wa - rum schweift dein Blick so weg,
and'rer dich er - reichen kann, ich ster - be vor Ei - fer-sucht,

Em Am Em D Em D Em D D4/7 Am7

1.

was ich nicht be- wei- sen kann, a-ber ich hab' so ein Ge-fühl.
ver- stel-len hat kei- nen Zweck, ich hab' dich längst durchschaut.
ich lass' nichts un- ver- sucht, du bist mir da-für Grund ge-nug.

D4/7 Hm7 D4/7 Am7 Hm7 H7

2.+4. **B** *Refrain*

Ich stell' dir Fang- fra- gen, du hast gra- de an ihn ge- dacht, Fang-

H7 E7 A7 D4/7 E7

fra- gen, was habt ihr ge-macht. Oh, oh, oh, Fang- fra- gen, ich bleib' die gan- ze

A7 D4/7 E7 A7 D4/7

3. 5.

Nacht durch wach, war- te, daß du dich im Schlaf ver-rätst.

D4/7 Am7 Hm7 H7 H7

C 4x 4.x **B**

1. + 2. x tacet

E7 Eb7 E7 A7 Ab7 A7 Am7

D. S.
in die 3.
danach fade out
B 1-4 repeat
ad lib.

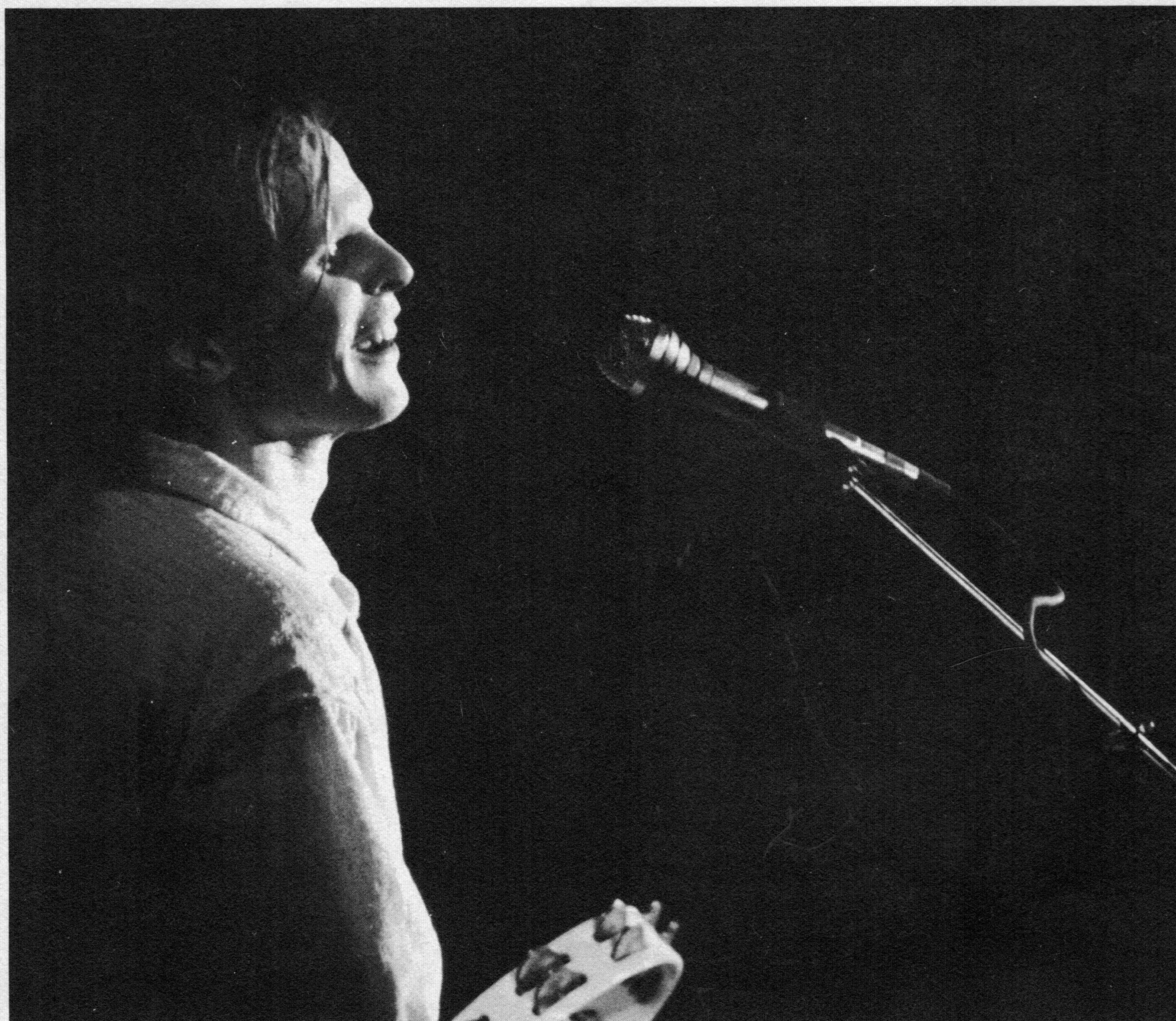
Ich hab' ständig feuchte Hände,
aber nach außen bleib' ich kühl,
ich renn' bei dir vor tausend Wände,
du triffst einen andern Mann,
was ich nicht beweisen kann,
aber ich hab' so ein Gefühl.

Warum kommst du erst jetzt nach Hause,
warum bist du so nervös,
hast wohl gemerkt, daß ich dir mißtraue,
warum schweift dein Blick so weg,
verstellen hat keinen Zweck,
ich hab' dich längst durchschaut.

Ich stell' dir Fangfragen,
du hast grad an ihn gedacht,
ich stell' dir Fangfragen,
was habt ihr gemacht.
Fangfragen, ich bleib' die ganze Nacht durch wach,
warte, daß du dich im Schlaf verrätst.

Ich ruf' dauernd bei dir an,
halt' die Leitung stets besetzt,
damit kein anderer dich erreichen kann,
ich sterb' vor Eifersucht,
ich lass' nichts unversucht,
du bist mir dafür Grund genug.

Ich stell Dir...



Von Udo Lindenberg gibt es eine Platte, die er heute nicht mehr hören will, weil er damals englisch gesungen hat. Gibt es so etwas auch bei Dir?

Grönemeyer: Nein, ich stehe zu meinen Platten. Ich will nur nicht, daß sie nachträglich mit dem Erfolg von heute in Verbindung gebracht werden. Dann muß der Käufer 15 DM dafür hinlegen, und das sind sie einfach nicht wert.

Was mißfällt Dir an diesen frühen Platten?

Grönemeyer: Na ja, bei den Stücken der ersten beiden Platten merkt man halt, daß die Lieder von einem Fremd-Arrangeur bearbeitet wurden, das finde ich heute nicht mehr gut. Die ersten beiden LP's waren halt wichtige Erfahrungen, aber sie sind verkrampft. Dennoch resultierte daraus eine Unzufriedenheit, die schließlich den Auslöser bildete, selber zu texten.

War es dabei für Dich ein Hinweis, daß die Platten vom Verkauf her nicht so gut liefen?

Grönemeyer: Nein, die Unzufriedenheit hatte nichts mit dem Geschäft zu tun, sondern nur etwas mit mir selbst.

Wann fiel bei Dir die Entscheidung, mit künstlerischer Arbeit Geld zu verdienen?

Grönemeyer: Musik ist für mich nicht zum Geldverdienen da, sondern ist eine Art Selbstzweck. Ich brauche Musik zum Leben.

Liegt darin Dein Rezept zum Erfolg?

Grönemeyer: Das glaube ich nicht. Es mag vielleicht entfernt etwas damit zu tun haben. Für mich ist wichtig, daß ich mir die Musik auch noch später anhören kann, und nicht, daß sie in die Hitparade kommt; doch es hat sich so entwickelt und das ist auch schön so.

Wie wird es jetzt weitergehen?

Grönemeyer: Jetzt muß ich erst 'mal drüber nachdenken, was in der Vergangenheit so passiert ist.

Wirst Du in Bochum bleiben?

Grönemeyer: Ja und nein, denn ich habe noch eine Zweitwohnung in Köln. Schließlich habe ich dort zwei Jahre Theater gespielt. Doch, wie gesagt, jetzt ist erst 'mal Pause angesagt.

Aber der Erfolgsdruck bleibt?

Grönemeyer: Ja, der kommt von außen, von Presse, Plattenfirmen, Medien und was es sonst noch alles gibt. Aber ich versuche, darauf nichts zu geben, mein inneres Gefühl muß stimmen.

Erwischt

Text und Musik: Herbert Grönemeyer

2 Takte = 5 Sek.

a capella

1. 2.

Ich sag niemehr, niemehr, niemehr, niemehr, niemehr, niemehr, niemehr nie wie-der, ich nie-mehr nie wie-der.

(A)

Ich weiß, daß dich der Him-mel schickt, hol-des Ge - sicht,
Du hast mich restlos auf-ge-taut, ich schmelz da - hin,

Em7 Fj7 Em7 Fj7

ich glaub' ich werd to - tal ver-rückt, hoffent - lich. Ich starr' dich stunden-
machst mir ständig eine Gän-se-haut, völlig von Sinnen. Sternschnuppen sausen

E/H Am G/H C Em7

lang nur an, stur, un- be - irrt, hab' nicht mehr al-le
um mich rum, al - les vi - briert, du treibst mich ins De -

Fj7 Em7 Fj7 E/H

B

bei-sam-men, schwer ver - wirrt.
li - ri - um, nar-ko - tisiert.
Weck mich nicht auf,

Am G/H C Dm C G

es ist so traumhaft mit dir.

C *Refrain*

Mich hat's wie-der er-wischt,

Gm F/A B♭ Am Fj7

wie-der er-wischt, mich hat's wie-der er-wischt, ich sa - ge nie-mehr nie wie - der. Mich hat's

Am Fj7 Am Fj7 G4/5 G C

wie -der er-wischt, wie-der er - wischt, mich hat's wie-der er- wischt, ich sa - ge nie-mehr nie wie-

Am Fj7 Am Fj7 Am Fj7 G4/5 G C

1. 2. A

-der. -der.

Guit. Solo

D. S. al ⊕ - ⊕

C C

⊕

-der. Mich hat es

C

D *Refrain*

wie-der er-wischt, wie-der er-wischt, mich hat's wie-der er-wischt, ich

Am Fj7 Am Fj7 Am Fj7

sa-ge nie-mehr nie wie- der. Mich hat's wie-der er-wischt, wie-der er-wischt, mich hat's

G4/5 G C Am Fj7 Am Fj7

repeat and fade out

wie-der er-wischt, ich sa-ge nie-mehr nie wie- der. Mich hat es

repeat and fade out

Am Fj7 G4/5 G C

Ich weiß, daß dich der Himmel schickt,
holdes Gesicht,
ich glaub', ich werd' total verrückt,
hoffentlich.

Ich starr' dich stundenlang nur an,
stur, unbeirrt,
hab' nicht mehr alle beisammen,
schwer verwirrt.

Weck mich nicht auf,
es ist so traumhaft mit dir.

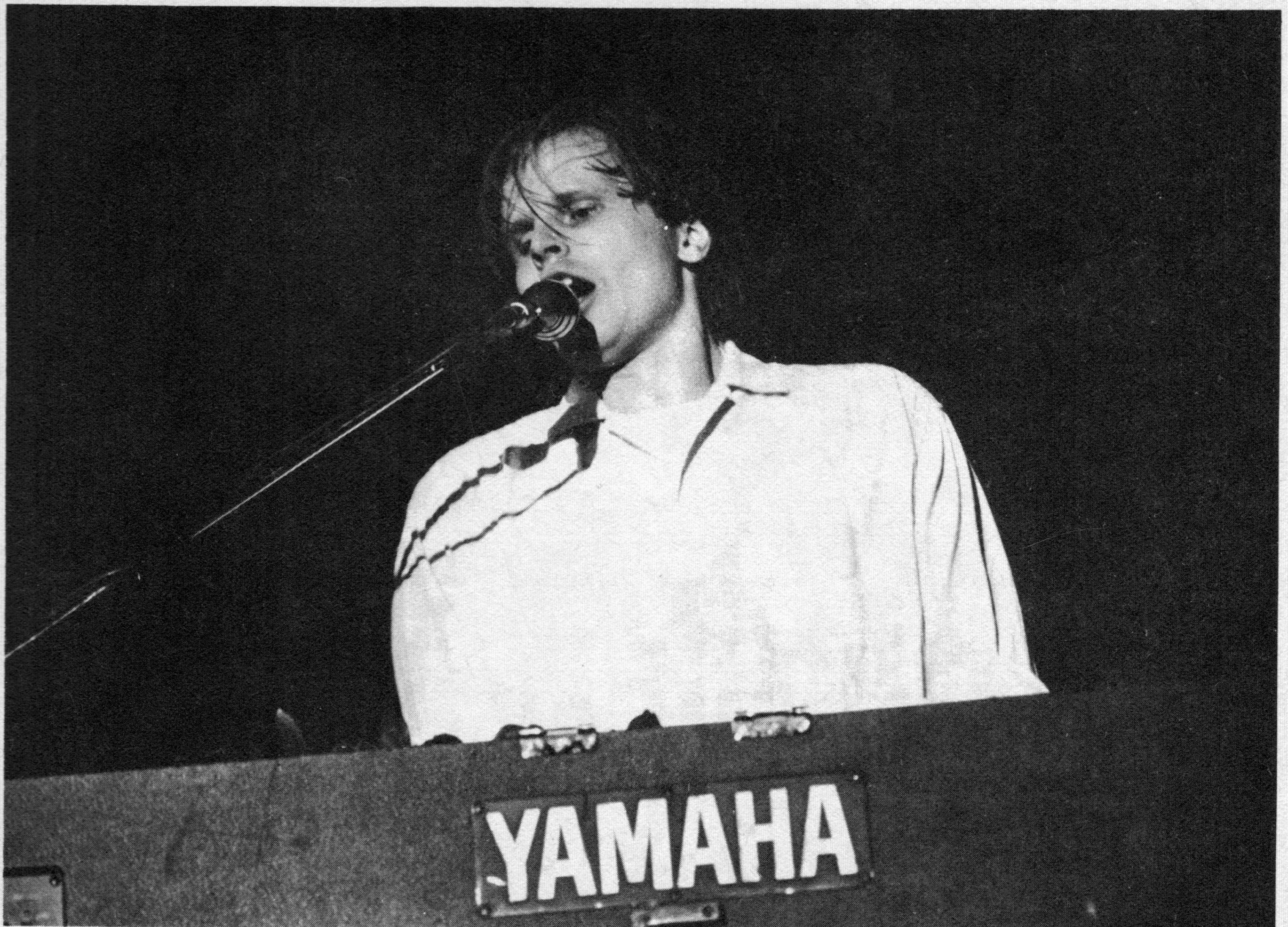
Es hat mich wieder erwischt,
wieder erwischt,
endlich wieder erwischt,
ich sag nie mehr nie wieder.

Du hast mich restlos aufgetaut,
ich schmelz' dahin,
machst mir ständig eine Gänsehaut,
völlig von Sinnen.

Sternschnuppen sausen um mich rum,
alles vibriert,
du treibst mich ins Delirium, narkotisiert.

Weck mich nicht auf,
es ist so traumhaft mit dir.

Es hat mich wieder erwischt...



Mambo

Text und Musik: Herbert Grönemeyer

4 Takte = 4 Sek.

D G A D D G

A D D G A D

A

Ich hass' nichts mehr, als mich zu ver- spä- ten, die Son-ne brennt, und im

D G A D D G

Au- to ist's heiß. Ein Hup-kon- zert wie von tau- send Trom- pe- ten,

A D D G A D

ich will zu dir, nun steh' ich hier, so'n Scheiß. Oh! Ich

D G A D A

B *Refrain*

dre - he schon seit Stun - den, hier so mei - ne Run - den, es trom - meln die Mo - to - ren, es

D G A D D G

dröhnt in mei - nen Oh - ren, ich fin - de kei - nen Park - platz, ich komm' zu spät zu dir mein Schatz, du sitzt

A D D G A D

1. 2.

bei Kaf - fee und Ku - chen und ich muß wei - ter su - chen. ich such' hier rum.

D G A D A D

C

Au - to fängt an zu ko - chen, Puls an zu po - chen, wer - de lang - sam pa - nisch,
es ist nicht zu fas - sen, solch' Au - to - mas - sen, hab'n die kein Zu - hau - se,

A7

1. 2. B

klitsch - naß ge - schwitzt,
ich will zu dir. Oh! Ich

2 x D. S.
2. x al
𝄌 - 𝄌

A7 G D/F♯ Em D D A7

𝄌

ich such' hier 'rum. Oh! Ich

D

dre - he schon seit Stun - den,

A D A D G

hier so mei - ne Run - den, es trom - meln die Mo - to - ren, es dröhnt in mei - nen Oh - ren, ich

A D D G A D

fin - de kei - nen Park - platz, ich komm' zu spät zu dir mein Schatz, du sitzt bei Kaf - fee und

D G A D D

Ku - chen, und ich kurv' hier 'rum.

G A D A7 D

Ich hass' nichts mehr, als mich zu verspäten,
die Sonne brennt, und im Auto ist's heiß.
Ein Hupkonzert wie von tausend Trompeten,
ich will zu dir, nun steh' ich hier, so'n Scheiß.
Ich drehe schon seit Stunden,
hier so meine Runden,
es trommeln die Motoren,
es dröhnt in meinen Ohren,
ich finde keinen Parkplatz,
ich komm' zu spät zu dir, mein Schatz,
du sitzt bei Kaffee und Kuchen,
und ich muß weiter suchen.

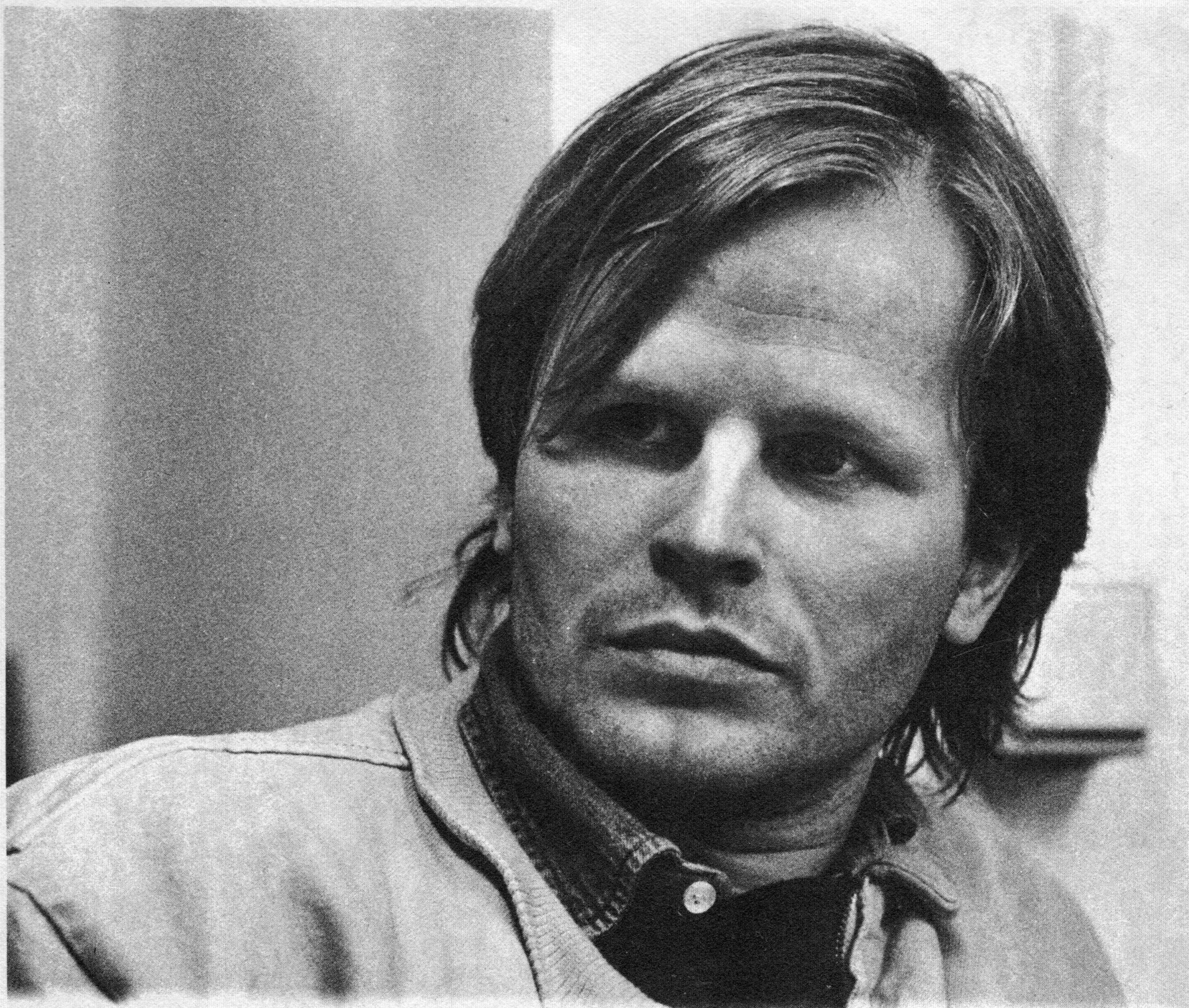
An jeder Ecke stehn Politessen,
lauern wie Panther, zum Sprung bereit,
hier kannste nicht parken, das kannste vergessen,
haben alles im Griff, weit und breit.

Ich drehe schon seit....

Und ich such hier 'rum.
Auto fängt an zu kochen, Puls an zu pochen,
werde langsam panisch, klitschnaß geschwitzt,
es ist nicht zu fassen, solche Automassen,
haben die kein Zuhause, ich will zu dir.

Ich drehe schon seit...

und ich kurv' hier rum.



Viele Kritiker sagen, du wärest sehr kommerziell geworden und hättest Dich dem breiten Musik-Geschmack angepaßt. Ist das eine Reaktion auf den Erfolg?

Grönemeyer: Das stimmt sicher nicht, im Gegenteil, allein bei "Bochum" haben mich alle Leute für verrückt gehalten. Sie sagten, schon in Münster würden die Leute davon nichts mehr hören wollen. Doch ich will weiterhin meinen Ideen folgen, und dem Druck von außen nicht nachgeben. Nur dem Erfolg hinterher zu laufen, finde ich albern. Die nächste Platte mache ich, wie die vorherigen Platten, mit dem gleichen hohen Anspruch an mich selber, nur das zählt.

Hast Du Tips für Leute, die, wie Du, Karriere machen wollen?

Grönemeyer: Nein. Alles andere wäre Blabla.

DISCOGRAPHIE

1977	OCEAN ORCHESTRA	Beach Records (nicht mehr erhältlich!)
1978 - 1980	HERBERT Grönemeyer	Int 160.201
1982	Total egal	Int 160.173
1982 / 83	Gemischte Gefühle	Int 160.187
1984	4630 Bochum	EMI 1C06614-6905-1

BIOGRAPHIE

1956	Geburt am 12. April in Göttingen
1963	Einschulung in Bochum
1966	Staatliches Gymnasium und Beginn der Klavierstunden
1968	Erste Band
1974	Schluß mit Klavierstunden Erste Kompositionen für das Schauspielhaus Bochum
1975	Abitur Beginn des Studiums (Rechts- und Musikwissenschaften) Engagement als musikalischer Leiter und Schauspieler ans Schauspielhaus von Intendant Peter Zadek
1975 - 1981	Engagements an folgenden Bühnen: Schauspielhaus Bochum Schauspielhaus Hamburg Freie Volksbühne Berlin Staatstheater Stuttgart Schauspielhaus Köln Mitwirkung als Schauspieler in verschiedenen Film- und fernsehproduktionen, u. a. in: „Das Boot", „Frühlingssinfonie", „Daheim unter Freunden" Musik geschrieben u. a. für: „Ein Wintermärchen", „Groß und Klein", „Kaufmann von Venedig", „Wie es Euch gefällt", „Schatten eines Rebellen", „Die Geisel"

Vielen Dank an: Anna, Nobby, Gaggy, Alfred, Jakob und Detti!

Bochum

Männer

Flugzeuge im Bauch

Alkohol

Amerika

Für Dich da

Jetzt oder nie

Fangfragen

Erwischt

Mambo